

## Kapitel 13

Die Frage von dem Typ Jesus, ob man die Geschichte durch Wissen um den Ablauf der Geschichte verändern könnte, konnte ich beim besten Willen nur mit nein beantworten.

„Über diese Frage haben sich schon viele Menschen intensive Gedanken gemacht und wenn ja, die Geschichte könnte anders verlaufen, wird nur mit Parallelwelten in Verbindung gebracht.

Ob es aber Parallelwelten gibt, ist bis heute nicht bewiesen und deshalb ist der Ablauf der Geschichte sicher auch mit „Wissen“ nicht veränderbar.“

Die Niedergeschlagenheit von dem Typ „Jesus“ neben mir hat mir irgendwie leidgetan und so wollte ich mit einem anderen Thema für eine Ablenkung sorgen.

Und so fragte ich:

„Was hat Jesus eigentlich an Wissen gehabt, über die Erde, über den Mond und die Sonne und andere Sterne?

Glaubte Jesus die Erde sei eine Scheibe und die Sonne würde mit dem Aufgehen und Untergehen, sich um die Erdscheibe drehen?“

Ich schaute meinen neben mir sitzenden, der immer noch felsenfest der Überzeugung war, Jesus der Leibhaftige zu sein und hier in der Gegenwart bei mir sich plötzlich zu befinden, dabei an.

Diese Frage musste ihn wohl sehr verwirren, das verriet ganz deutlich sein Gesichtsausdruck.

„Also diese Frage muss ich erst verarbeiten und mir mal darüber Gedanken machen.“

Es entstand eine Schweigepause und das war mir in diesem Moment ganz recht, um nicht gleich mit vielen weiteren Fragen, diesen Typ „Jesus“ zu überfordern.

Die Antwort kam dann auch eher zögerlich mit einer spürbaren Verunsicherung.

„Also, ich muss eingestehen, dass die Frage für mich noch nie eine wirkliche Bedeutung hatte, wie das mit Erde, Mond und Sonne sich verhält.

Die Sonne geht morgens auf und abends unter und dann kann man auch den Mond bei Nacht ohne Wolken gut sehen.

Der Mond ist aber nicht immer ganz zu sehen, aber es ist ein Kommen und Gehen beim Mond zu sehen.

Ich will damit sagen, dass der Mond auch in Nächten gar nicht zu sehen ist und dann immer mehr kommt, und wenn er ganz zu sehen ist, wieder Stück um Stück geht.

Das wiederholt sich alle 28 Tage und Nächte.“

Und meine Frage wiederholend:

„Sind die Erde, der Mond und die Sonne nur eine Scheibe?“

Ein leichtes Grinsen ging eher über das Gesicht von dem Typ „Jesus“ und er sagte:

„Du wirst mir sicher mit Deinem unverkennbaren Mehrwissen, mir die Antwort, wie das wirklich ist, gleich sagen.“

Das war aber sehr geschickt formuliert und somit sollte ich ja eine Antwort, die der Wahrheit entsprach präsentieren, was ich dann auch bereitwillig tat.

„Also im Mittelalter so mal rund vor tausend Jahren, behauptete die Katholische Kirche, die Erde sei eine Scheibe und Mond und Sonne würden um die Erdscheibe kreisen, also auf und untergehen.

Wer dieser These widersprach und die Erde als Kugel beschrieb, wurde von der Katholischen Kirche dazu gezwungen, diese im Prinzip Gotteslästerung zu widerrufen.

Tat die Person das nicht und behauptete weiterhin, die Erde sei eine Kugel und die Erde würde sich um die Sonne drehen und das auch öffentlich vielen Menschen erzählte, endete diese Gotteslästerung meist auf dem Scheiterhaufen und wurden lebendig verbrannt. Es wurde auch oft bei den verschiedenen Gotteslästerungen mit furchtbaren Geräten gefoltert, um eine Widerrufung zu erzwingen.

Diese Foltergeräte, wurden sicher von sehr gläubigen Menschen erdacht und gebaut, um nach deren Meinung Gott gerecht zu werden.

Und wenn Gott nach der Meinung der Priester diese Bestrafung forderte, war auch das Zusehen bei den Verbrennungen und fürchterlichen Todesschreien ja keine Sünde.

Aber darüber habe ich dir ja schon berichtet.

Von diesen grausamen Methoden Gott zu dienen, hat die Christliche Kirche schon eine

Weile Abstand genommen und foltern und verbrennen wurden abgeschafft.

Jetzt zu Erde, Mond und Sonne:

Die Erde ist eine Kugel, wie die Sonne und der Mond und die restlichen Planeten in unserem Sonnensystem.

Die Erde hat einen Durchmesser von über 12700 km, der Mond fast 3500 km und die Sonne knapp 1,4 Millionen km.

Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um sich selbst.

Die Erde umrundet in 365 Tagen und Nächten einmal die Sonne, dann ist ein Jahr vergangen.

Die Erde ist von der Sonne runde 150 Millionen km entfernt.

Der Mond dreht sich um die Erde in knapp 400 tausend km Entfernung und zeigt uns immer dieselbe Seite, weil er sich nicht um sich selber dreht.

Wenn man eine direkte Sonnenfinsternis sieht, die aber am selben Ort ganz selten zu sehen ist, schiebt sich der Mond vor die Sonne und verdunkelt das Sonnenlicht auf der Erde in einem gewissen Radius.

Es wird dann am Tag auf diese Weise ganz Dunkel für einige Minuten und spürbar kälter.

Die Menschen, die vor tausenden Jahren lebten, empfanden das wie den Anfang eines Weltunterganges.

Auch wurde das als einer Strafe Gottes angesehen und sorgte natürlich für Angst und Schrecken.

Es wurden auch von einigen Kulturen bei der Sonnenfinsternis Jungfrauen geopfert.

Die Menschen waren überzeugt, dass diese Opfer halfen, damit die Sonne wieder kam. Was ja auch nach dem Opfern auch immer geschah. Die Sonne kam zurück.

Ich habe 1999 eine totale Sonnenfinsternis erlebt und war sehr beeindruckt, dass es am helllichten Tag es völlig dunkel wurde.

Habe das natürlich fotografiert und in einem Film festgehalten.

Hast Du auch schon eine totale Sonnenfinsternis gesehen?“

Der Typ „Jesus“ starte mich mit offenem Munde an und brauchte eine Weile für seine Antwort:

„Ich habe noch keine Sonnenfinsternis - wie Du beschrieben hast - gesehen, aber mir wurde bei meinem Aufenthalt in Indien davon berichtet.

Und das ist alles die Wahrheit über die Erde, den Mond und die Sonne?

Wie konnte man denn das so genau feststellen, was ich mir überhaupt nicht vorstellen kann.“

Da ich natürlich immer noch nicht überzeugt war, dass Jesus persönlich neben mir saß,

eher dieser Mensch so ahnungslos überzeugend Fragen stellt, was nur auf eine ernste Psychose hinweisen konnte, war für mich die einzige realistische Überzeugung.

Aber nun hatte ich mich auf dieses Gespräch, auf diesen Dialog eingelassen und fühlte mich irgendwie verpflichtet hier die Fragen zu beantworten.

Wie sich aber diese Situation noch entwickeln würde, war nicht abzusehen.

„Die Frage von Dir ist nicht mit ein paar Sätzen zu erklären und sehr komplex.

Dazu wird viel Grundwissen benötigt, was wiederum viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Mir scheint, dass Du hier in diesem Moment, in dieser Situation völlig überfordert bist und ich mein Wissen kaum in ein paar Sätze verständlich dir vermitteln kann.“

Im Kopf von dem Typ „Jesus“ musste es regelrecht brodeln, wenn es sich so verhielt, zweitausend Jahre in die Zukunft versetzt mit so vielen Informationen bombardiert zu werden. Oder sein Geisteszustand in einer tiefen Psychose ein normales Wissen im 21. Jahrhundert eventuell total blockierte.

Es war eine bizarre Situation, die ich für egal wer da neben mir saß, behutsam weiterführen wollte.

Die verständliche Verunsicherung im Gesicht von dem Typ „Jesus“ wich langsam und es hatte den Anschein, dass jetzt eine gewisse Neugierde die Gesichtszüge sich langsam entspannten und jetzt weitere Fragen an mich gerichtet würden.

„Dann kannst Du mir doch auch verständlich erklären, was man in Nächten am wolkenlosen Himmel für viele helle Punkte sehen kann, die wir als Sterne bezeichnen.“

Na das war ja für mich einfach zu beantworten:

„Sterne ist ein Begriff, den wir immer noch verwenden, aber Sterne sind eigentlich fast alle Sonnen, wie auch unsere Sonne, die aber unterschiedliche Größen haben.

Dann sehen wir auch weitentfernte Galaxien, die für das bloße Auge auch als Lichtpunkte nur erkannt werden.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass all das Licht der Sterne und Galaxien nur die Vergangenheit zeigt.“

Jetzt war der Typ „Jesus“ mal wieder irritiert und fragte:

„Wieso denn, dass, wir sehen doch all die Sterne, wenn wir nachts zum Himmel schauen.“

„Das ist soweit auch richtig, aber das Licht aus vielen Millionen km Entfernungen braucht Zeit, bis wir es auf der Erde sehen können.

Schon das Licht unserer Sonne braucht ein wenig mehr als acht Minuten, bis das Licht die Erde erreicht.

Das liegt daran, dass das Licht für eine Sekunde runde 300 tausend km benötigt.

Was wir am Himmel sehen ist zum Teil - und da wird in Lichtjahren gemessen – braucht je nach Entfernung bis zu Milliarden Jahre, bis es bei unserer Erde ankommt.

Was natürlich bedeutet, dass so manche Sonne, auch mit der Bezeichnung Stern, vielleicht schon lange erloschen ist.

Und dann kann es passieren, das wir so eine Supernova einer Sonne, wenn das Licht die Erde erreicht, den Untergang der Sonne sehen können.

Sonnen entstehen durch Staub, strahlen im Schnitt so acht bis 10 Milliarden Jahre und sterben wieder.

Und wenn eine neue Sonne geboren wird, können auch Planeten geboren werden, wie unsere Erde, die aber wie unsere Sonne jetzt um die vier Milliarden Jahre schon alt ist.

Stirbt unsere Sonne, stirbt auch die Erde und alle Platen in unserem Sonnensystem.

Es wird dann auf der Erde immer heißer, weil die Sonne immer größer wird und die Seen und Meere wegen der zunehmenden Hitze verdampfen.

Der Mensch kann sich dann tagsüber nur unter der Erde noch eine Zeitlang aufhalten, weil es immer heißer wird.

Alle Pflanzen werden dann verbrennen und die Menschen, die unter der Erde Leben, dann verhungern.“

Die Sonne wird immer größer, heißer und letztendlich von der Anziehungskraft der Sonne, wird die Erde in der Sonne verglühen.

Das ist dann das Ende und die Sonne wird zur Supernova.

Der Zeitpunkt, wenn dass alles passiert kommt in etwa vier Milliarden Jahre.“

Und kein noch so Allmächtiger Gott kann das verhindern!“

Ich machte mal eine Pause, weil ich schon jetzt die geistige Kapazität bei dem Typ „Jesus“ mit den vielen Informationen wohl weit überschritten hatte.

Er schaute mich an und war sichtlich fassungslos und es kam mal wieder zu einer Pause, wo das Schweigen dominierte. Gut so, dachte ich...

Eines wollte ich noch unbedingt loswerden und so unterbrach ich das längere Schweigen:

„Das Weltall, unser Universum, unsere Galaxie die wir Milchstraße nennen, und die in dunklen Nächten ohne Mond auch mit bloßem Auge als großes Band an Sonnen zu erkennen ist, hat einen Durchmesser von 150 tausend Lichtjahre, in km eine sehr große Zahl und damit unvorstellbare Größe.

Die Wahrscheinlichkeit, dass es sogar in unserer Galaxie „Milchstraße“ noch andere Lebewesen geben muss, ist wirklich sehr groß.

Vielleicht haben uns schon andere Lebewesen von anderen Planeten in der Vergangenheit besucht, was nicht ganz auszuschließen ist.

Viele Menschen in verschiedenen Ländern berichten aus grauer Vorzeit von Göttern, die vom Himmel kamen. Es kann auch sein, dass hier der Glaube Götter haben die Erde besucht, vielleicht ein Gott als Realität erfunden wurde.

Die Menschen vor zweitausend Jahren mit einem noch sehr eingeschränkten Wissen, haben nicht erfassen können, was wir jetzt und heute über das Universum schon alles wissen.

Und jedes Jahr kommen neue Erkenntnisse mit Hilfe von großen Fernrohren, mit denen wir in das Weltall schauen hinzu.

So können wir ganz weit entfernte Sonnensysteme und Galaxien ganz nah heranholen und alles besser erkennen.

Aber wir sind noch viel weiter in meiner jetzigen Zeit und können Fernrohre ins Weltall schicken, die uns das Universum in seiner ganzen Größe immer besser in Milliarden von Lichtjahren Entfernung zeigen können.

Mit den ganz neuen Satelliten ist es elektronisch möglich noch weiter und komplexer in das Weltall zu blicken.

Da möchte ich aber nicht über diese sehr komplizierten Möglichkeiten berichten, was sogar Menschen in unserer Zeit als zu kompliziert betrachten.“

Ein weiteres Schweigen machte sich wieder breit und ich hatte wohl den Bogen mehr als überspannt mit so vielen neuen Begriffen.

Dann doch eine Frage:

„Was sind Fernrohre?“

Klar, das musste ja kommen.

„Also Fernrohre bestehen aus einem Metallrohr, die ersten Rohre waren aus Messing gefertigt mit 2 oder mehr geschliffenen Gläsern, die dann in einer gewissen Anordnung und Linsenschliff als Vergrößerungsrohr benutzt werden können.

Erst 1609 baute ein Mann namens Galileo Galilei das wahrscheinlich erste Fernrohr und die Menschen waren sehr überrascht, wenn man damit zum Beispiel den Mond bei Nacht anschaute.

Eine Erfindung, die die Welt veränderte und schon 1600 gab es Menschen, die vieles was gerade die Katholische Kirche predigte, nicht mehr den absoluten Glauben schenken wollten, was aber oft mit dem Tod bestraft wurde.“

Und dann kam spontan der Satz:

„Und ich Jesus habe dazu beigetragen, dass der christliche Glauben entstanden ist und eine Kirche, wie Du sagst, die „Katholische Kirche“ aber viel Leid über die Menschen brachte.

Das alles lässt sich ja nicht rückgängig machen und ich fühle mich immer schuldiger für dass viele Leid der Menschen, die durch den christlichen Glauben qualvoll zu Tode kamen und so wie du berichtest auch in deiner Zeit noch aus Glaubensgründen getötet werden.“

Jetzt musste ich unbedingt wieder einschreiten und mit plausiblen Gründen die Schuldfrage in ein anderes Licht stellen.

Das mit einfachen verständlichen Worten zu erreichen musste mir jetzt unbedingt gelingen.

„Vor 2000 Jahre gab es sicher einige Wanderprediger, die wie Jesus den Menschen eine Botschaft gepredigt haben.

Das wird von den Geschichtsschreibern auch so vermittelt.

Warum man sich für den Menschen Jesus für die neue Christliche Religion entschieden hat, wird mit der Tatsache, dass Jesus nach der Kreuzigung doch nicht wirklich Tod, von verschiedenen Personen gesehen wurde, als besonderes Wunder angesehen.

Über Jesus wurde aber erst 70 bis 90 Jahre nach der Kreuzigung die „Evangelien“ erst niedergeschrieben.

Und das natürlich von Menschen die aus den mündlich übermittelten Geschichten um Jesus ihre eigenen Geschichten daraus schrieben.

Jeder der vier Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes hat einen eigenen Blickwinkel und erzählt auf seine Weise vom Leben Jesu auf Erden.

Aber die haben ja nicht mehr gelebt und es waren nur mündliche Übermittlungen mit der Phantasie der Schreiber sicherlich zusätzlich ausgeschmückt.

So wurde auch die Auferstehung Jesus nach der Kreuzigung als größtes Wunder und Gottes Werk beschrieben.

Und dass Jesus nicht am Kreuz wirklich gestorben ist, belegt der Umstand, dass man Jesus wieder lebendig von einigen Leuten nach der Kreuzigung gesehen hatten.

Nur dieser Umstand verdankt die Person Jesus als Gottes Sohn für die neue christliche Religion genutzt zu werden.

Im Prinzip hätte es auch ein X beliebiger anderer Wanderprediger sein können, falls er nach der Kreuzigung wie behauptet von den Toten wieder auferstanden wäre.

Da aber anscheinend Jesus verschwand, wurde das so beschrieben, dass Jesus zu seinem Vater Gott in den Himmel entschwunden ist.

Aber es wurde auch über den rein historischen Jesus geschrieben, der sich nur in Sicherheit bringen konnte, in dem er woanders hingezogen ist.

Einige Schriften weisen darauf hin, dass er nach Indien wieder ging mit Maria Magdalena, mit der er auch Kinder hatte.

Das wird aber von der Katholischen Kirche nicht anerkannt, weil ja so das Christentum keinen Bestand mehr hätte.

Selbst wenn Jesus über diese Fakten erfahren würde, gebe es keinen Grund sich irgendeine Schuldzuweisung aufzubürden.“

Damit wollte ich es mal gut sein lassen mit meiner Flut der Informationen, die sichtlich für weitere Verunsicherungen sorgten.

„Also Deine Ausführungen der Informationen sind ja gewaltig und auf einmal von mir kaum oder gar nicht zu verarbeiten.

Aber sag mal, weshalb interessiert dich der Mensch Jesus so vielfältig, wenn du doch von Gottes Existenz nach Deiner Aussage überhaupt nicht überzeugt bist?“

Ja was sollte ich denn darauf am besten antworten.

Meine Ansichten sind ja in vielen Jahren zu Stande gekommen, was Religionen im Allgemeinen betrifft.

„Also gut, fing ich an, ich werde versuchen dir auf diese Frage eine verständliche Antwort zu geben.

Seit meiner Kindheit, habe ich Zweifel, was im Prinzip alle Religionen betrifft, und ich habe mich zum Sucher nach Wahrheiten immer mehr entwickelt.

In den letzten Jahren habe ich bei vielen Wanderungen, mir viele Fragen gestellt und nach Antworten gesucht.

Da wir in der jetzigen Zeit sehr viele Informationen mit der Technik vom Internet abrufen

können, vergrößert sich stetig mein Wissen um viele Dinge.

Ich muss natürlich mir viel Zeit nehmen, um so viele neue Informationen zu verarbeiten und zu verstehen.

Auch heute beim Wandern hatte ich mal wieder den Gedanken: Mit dem Geheimnis umwobenen Menschen Jesus sich unterhalten zu können, wäre sicher sehr interessant.

Vielleicht liegt das daran, dass mein Gerechtigkeitsgefühl sehr ausgeprägt ist und ich natürlich sehr gerne mit einer Person wie Jesus über Gerechtigkeit diskutieren würde.“

Ich war sehr überrascht, als der Typ Jesus sich zu mir wandte, mich mit seinen beiden Händen links und rechts an den Schultern festhielt und fast befreiend den Satz sagte:

„Jetzt haben wir eindeutig den Grund, weshalb ich mich plötzlich hier befinde und drei Mal den Versuch unternahm, mit einem „Hallo“, Deine Aufmerksamkeit zu erlangen.

Dein Wunsch wurde auf wundersame Weise von Gott erhört und wir unterhalten uns schon eine ganze Weile.

Und so frage ich Dich: Wer konnte denn Deinem Wunsch entsprechend, es zu diesem Treffen kommen lassen?

Für mich steht fest, dass kann nur Gott gewesen sein, der Deinem Wunsch erfüllte, mich hierher beorderte, Deine Fragen zu beantworten.“

Der Typ „Jesus“ strahlte über das ganze Gesicht, alle Anspannungen und Verunsicherungen waren sichtbar gewichen und sein jetzt sehr freundlicher Gesichtsausdruck machte ihn fühlbar sympathischer.

Die Überlegung, hier entweder einen sehr guten Schauspieler an meiner Seite zu haben, oder einen zutiefst psychisch kranken Menschen zu erleben, beschäftigte mich in diesem Moment immer intensiver.

Oder saß neben mir wirklich dieser sicher gelebte Mensch Jesus?